

**Meditation zum Sonntagsevangelium**  
**Evangelium zum 14. Sonntag im Jahreskreis - 06. Juli 2008**  
**Evangelium: Mt 11,25-30**

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Mt 11,25-27

"Alles was man wissen muss" – so lautet der Titel eines Bestsellers, der vor einigen Jahren den deutschen Buchmarkt eroberte. Unter dem Damoklesschwert der PISA-Studie versprechen Tausende von Kompaktkompendien Erlösung von den Prüfungsängsten.

"Alles was man glauben muss" – gibt es das auch? Sicher, es gibt den Katechismus der katholischen Kirche, sogar als kompaktes Taschenbuch. Dessen Lektüre ist hilfreich und empfehlenswert. Aber reicht sie aus um aus einem Menschen einen frommen Christen zu machen? Wer alles glaubt, was die Kirche lehrt, wer auf alle Fragen die richtige Antwort weiß, dem kann es doch passieren, dass er das Wesentliche verpasst. Wenn ich alles über ein Land weiß, mich aber nie aus meinem Sessel erhebe um es zu bereisen und kennenzulernen, wird das Eigentliche, das dieses Land ausmacht, an mir vorübergehen. Wenn ich alles über einen Menschen in Erfahrung bringe, aber nie mit ihm rede, ihm zuhöre und versuche in seinen Schuhen zu gehen, werde ich ihn weder erkennen noch verstehen. Was aber ist das Wesentliche am Glauben? Wie kann ich Gott erkennen?

Das heutige Evangelium gibt uns eine ebenso klare wie herausfordernde Antwort: Man muss nicht studiert haben und klug reden können um Gott zu erkennen. Alles was es braucht ist die Begegnung mit Jesus. Kommt alle zu mir...

Kommt alle zu mir – mit euren Sorgen und Ängsten, mit dem, was euch drückt und belastet, mit eurem ganzen Leben. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Lernt von mir! Nicht auswendig, sondern inwendig!" Nicht das Vielwissen sättigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen", schrieb Ignatius von Loyola, der Gründer der Jesuiten, in seinem Exerzitienbuch.

So kann ich zum Beispiel eine Bibelstelle – etwa die von heute – betrachten, indem ich sie immer wieder lese, darauf achte, wie sie bei mir ankommt, welche Reaktionen sie bei mir auslöst und welche Erfahrungen meinen Reaktionen zugrunde liegen. Dann aber nicht diese Erfahrungen bis ins Letzte analysieren, sondern mit ihnen zu Jesus kommen! Schauen, ob und wie er sie versteht und wie er damit umgeht. Seine innere Haltung lernen, sie nachahmen – und wenn es mir schwer fällt gütig und von Herzen demütig zu sein, so tun als ob ich

es schon könnte. Es ausprobieren.

Gott ist keine Formel, die man auswendig lernen muss und das Christentum ist keine Buchreligion. Auch die Bibel ist nur ein Hilfsmittel um Jesus kennenzulernen. Was uns erlösen und Ruhe verschaffen wird, ist weder die Bibel noch der Katechismus, sondern die Begegnung mit Jesus Christus, das Kommen zu dem, der zu uns gekommen ist.